

## Kolumbien | **Fussballfans in KommunikAktion gegen Gewalt**

**Für viele Jugendliche in Kolumbien ist ihre Fussballmannschaft wie eine Familie, mit der sie sich identifizieren und für die sie einstehen – wenn nötig mit Gewalt. Das Projekt «Fussballfans in KommunikAktion gegen Gewalt» zeigt jugendlichen Fussballfans auf, wie sie im Alltag und im Fussballstadion gewaltfrei miteinander umgehen können. Über die Fussballfanklubs kann unsere PartnerInnenorganisation Jugendliche erreichen, die über soziale Projekte kaum angesprochen werden können.**

Fussball ist weltweit beliebt und für viele mehr als nur ein Spiel oder Sport: Fussball ist verknüpft mit Emotionen, Symbolen und Ritualen. In Kolumbien haben in den letzten Jahren gewalttätige Auseinandersetzungen rund um Fussballspiele stark zugenommen. Die Anwendung von Gewalt als einzige Problemlösungsstrategie ist unter anderem auf den bewaffneten Konflikt zurückzuführen, der seit über 40 Jahren anhält.

Die zerstörten Familienstrukturen, die hohe Arbeitslosigkeit, Frustration und fehlende Perspektiven haben zur Folge, dass kolumbianische Jugendliche sich andere Identifikationsmodelle suchen, zum Beispiel einen Fussballfanklub.

Wegen der Querverbindungen zwischen dem Lokalpatriotismus der Fussballklubs und den bewaffneten Gruppierungen konnte auch die Waffengewalt Einzug in den Sport halten.

### **Fanarbeit ist auch soziales Engagement**

Unsere PartnerInnenorganisation, die Stiftung Juan Manuel Bermúdez Nieto, ist eine Gruppe junger Fussballfans, die sich für Gewaltprävention in und rund um Fussballstadien einsetzt. Die Stiftung versucht die Fussballfanklubs, sogenannte «Barras», für ein Friedensabkommen zu gewinnen, das die Fans zu einem respektvollen und gewaltfreien



*In Workshops haben die jugendlichen Fussballfans die Möglichkeit, über ihre Situation zu diskutieren. Foto: tdh-Archiv*

Umgang an den Fussballspielen verpflichtet. 19 Fanklubs haben das Friedensabkommen bereits unterschrieben.

Ausserdem bildet unsere PartnerInnenorganisation in jedem Fanklub Freiwillige zu Mediatoren aus, die in brenzligen Situationen schlichten. Ein «Gastgeber-Programm» wurde entwickelt, welches die Verhaltensregeln der Fans bei Fussballspielen festlegt.

Um die Ziele der Stiftung bekannt zu machen und den gewaltfreien Fussball zu propagieren, finden immer wieder öffentliche Kampagnen statt.

## Kommunikation und Aktion gegen Gewalt

«KommunikAktion» ist ein Teilprojekt der Stiftung Juan Manuel Bermúdez Nieto. Die Mitglieder der Organisation sprechen die jugendlichen Fussballfans an und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Situation in Workshops zu reflektieren. Die Jugendlichen werden ermutigt, sich neue Lebensperspektiven zu erschliessen, zum Beispiel durch die Vermittlung von Ausbildungs- und Berufsbildungsplätzen.

Die jungen Fussballfans erhalten die Chance, eine einmonatige Ausbildung als Reporter anzutreten und lernen die Grundlagen des Schreibens, Interviewens und Videodrehens. Sie besuchen auch einen Einführungskurs zu Themen wie Diskussionsleitung und soziokulturelle Animation. Die Jugendlichen porträtieren andere Fussballfans und diskutieren mit ihnen über das «Fan sein». Mit Begleitung unserer PartnerInnenorganisation entstehen daraus Texte, Radiobeiträge oder Kurzfilme, welche durch die lokalen oder nationalen Medien verbreitet werden. Damit wird eine andere Sicht auf die Fussballfans ermöglicht und die Diskussion unter den Jugendlichen angeregt. Dank «KommunikAktion» erhalten jährlich 180 Jugendliche eine Grundausbildung, die ihnen die Tür zu einem Beruf öffnen kann.

## Unsere PartnerInnenorganisation

Die Stiftung Juan Manuel Bermúdez Nieto ist 2002 von den Eltern und Freunden von Juan Manuel gegründet worden, der zusammen mit einem Freund nach einem Fussballspiel von Paramilitärs kaltblütig erschossen wurde: Es genügte, dass die von Juan Manuel favorisierte Mannschaft das Spiel gegen den Fussballklub der paramilitärischen Gruppe gewonnen hatte. Damit so etwas nie mehr passiert, engagiert sich unsere PartnerInnenorganisation für gewaltfreie Konfliktlösungen in und rund um Fussballstadien. Ein weiteres Anliegen der Stiftung ist es, die Verbindungen zwischen dem Sport und den illegalen bewaffneten Gruppierungen aufzuzeigen und anzuklagen.

## Aus Trauer Kraft und Hoffnung schöpfen

Obwohl die Stiftung in den ersten Jahren ihrer Existenz nur wenig finanzielle Unterstützung von aussen erhalten hat und die Mitglieder ehrenamtlich gearbeitet haben, hat sie bereits Grosses geleistet: 19 Fussballfans aus ganz Kolumbien haben sich dem Projekt angeschlossen und ein Friedensabkommen unterschrieben. Die Website der Stiftung und das eigene Lokalradio stossen in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse.

terre des hommes schweiz unterstützt das Teilprojekt «KommunikAktion» seit 2009. Ein Beitrag geht an die administrativen Kosten der Stiftung, um das nachhaltige Funktionieren des Projektes zu gewährleisten.

**Projektbeitrag: Fr. 20 000.– pro Jahr**



In Kolumbien herrscht seit über 40 Jahren ein bewaffneter Konflikt. Beteiligt sind die kolumbianische Polizei, das Militär, paramilitärische Gruppierungen und die Guerillagruppen FARC und ELN. Schätzungsweise drei Millionen Menschen wurden dadurch zu Flüchtlingen im eigenen Land. Unter der Zerstörung der familiären und sozialen Netze leiden besonders Kinder und Jugendliche.



Von der ZEW anerkannt